

Bahnpendeln nach Ostfriesland – Bunter als vorher

MOBILITÄT - Redakteur Arne Haschen berichtet über seine Bahnfahrt-Erfahrungen seit Einführung des 9-Euro-Tickets



Einfach mal entspannen, auch wenn die Fahrt anstrengender war: Der Gleispark in Oldenburg direkt am Hauptbahnhof lädt ein, den Feierabend gemütlich einzuläuten. BILD: Arne Haschen

Arne Haschen

OLDENBURG/NORDEN. (arh) Auch wenn ich den Verdacht habe, dass das Chaos rund um das 9-Euro-Ticket als „typisch deutsch“ zu bezeichnen nicht wirklich richtig ist – der Anblick so vieler Tennissocken in Sandalen dieser Tage in den Abteilen der Züge zwischen Oldenburg und Norddeich-Mole tut alles, mir die Entscheidung schwer zu machen. Deutlich schwerer als das Finden eines Sitzplatzes, die knapper geworden sind, seitdem der letzte Bericht über das Bahnpendeln ans „Grüne Tor am Meer“ erschien. Soviel aber schonmal vorweg: Dass es jetzt zeitweise arg voll ist, stört überhaupt nicht, sondern ist im Gegenteil ein gutes Zeichen!

Immer etwas zu spät

Viel ist auf den Gleisen zwischen Oldenburg und Ostfriesland eigentlich gar nicht passiert in den vergangenen Monaten. Gut, die Klappbrücke in Emden hat zwischenzeitlich Wehwehchen gehabt und in Augustfehn wird ein neuer Bahnhof aus dem Boden gestampft, aber die Anzahl der Ausfälle und nennenswerten Verspätungen sind seit Beginn dieses Experiments nur soweit gewachsen, dass ich nunmehr beide Hände zum Abzählen brauche – dem gängigen Vernehmen nach hätte das ja schon nach einer einzigen Fahrt passieren müssen.

Allerdings ist auch klar: Die rund fünf Minuten, die die Bahn beinahe täglich zu spät in Norden eintrifft (und die noch im offiziellen „grünen Bereich“ sind), summieren sich auf Dauer natürlich. Einen halben Tag Lebenszeit hat mich das bisher grob geschätzt gekostet, aber da fühlt sich jeder Feierabendstau auf der A 28 deutlich kräftezehrender an. So gern ich Auto fahre, da nehme ich echt den Zug.

Thema Kräftezehren: Dass der kombinierte Intercity-Regionalexpress, der alle zwei Stunden den Anleger in Norddeich ansteuert, nicht mit dem 9-Euro-Ticket kompatibel ist, ist großer Mist. Ob Bahn oder Politik in den kommenden zweieinhalb Monaten einlenken, muss sich zeigen – ich glaube es aber nicht. Denn, mal ehrlich: So unfassbar schwierig ist diese Hürde eigentlich nicht. Da jeder zweite Zug ein lupenreiner Regionalexpress ist, wo man auch als Punker, Rucksacktourist und Billigfahrer einsteigen darf, lässt sich die Fahrt zur Insel durchaus um den Intercity herumbuchen. Muss man nur eben vorher machen, nicht erst auf dem Weg zum Reiseort.

Schwieriger wird es da schon beim der Rückkehr von Norddeich aus, denn die Taktung der Züge ins Binnenland ist aktuell echt ausbaufähig: Um 20.39 Uhr fährt in der Regel die letzte Bahn vom Anleger aus los. Wenn man Glück hat, ist vor Ort sogar genug Netzausstattung vorhanden, um sich darüber live im sozialen Netzwerk des eigenen Vertrauens aufzuregen. So überzeugt man keine Massen, ohne Auto an die Nordsee zu reisen, liebe Bahn.

Gespräche mit Fremden

Dass der sonst eher leere Pendlerzug am frühen Vormittag nun bei jeder Taktung Hunderte Menschen befördert, war Anfang Juni ehrlicherweise noch ein Schock. Jetzt finde ich das Ambiente eher unterhaltsam, ergeben sich so doch viele Möglichkeiten, sich statt mit dem Smartphone mal mit den Mitmenschen zu beschäftigen – ich habe lange nicht mehr oft mit Fremden geredet wie in den vergangenen zwei Wochen. Habe Kinderwagen mit angehoben. Reisetipps gegeben. Für die Schaffner gedolmetscht. Und mich supergummigut gefühlt. Ja, ein paarmal war es eng und stickig und die Maskenpflicht im Zug macht bei Sommerwetter echt keinen Spaß.

Das Drumherum aber umso mehr – nicht nur mir. Sonst würde ja keiner außer den Pendlern täglich die Fahrt nach Ostfriesland machen. Dass nun so viele Menschen nicht nur die Zeit, sondern dank des 9-Euro-Tickets auch die Möglichkeit haben, „mal eben“ einen Abstecher ans Meer zu machen, zeigt doch: Der Wille, öffentlichen Verkehr zu benutzen, ist da. Von mir aus kann das Ticket deshalb gern bleiben – die Mitfahrer auch!

Täglicher Tumult in Norddeich Mole: Seit Einführung des 9-Euro-Tickets sind die Züge zu dem ostfriesischen Urlaubsort oft stark belegt. Vor dem 9-Euro-Ticket sah es beim Einsteigen in Richtung Ostfriesland oft sehr überschaubar aus: Regulär wird die Verbindung nur von ein paar Pendlern und Schülern genutzt – selbst Radfahr-Touristen sind sonst eher eine Ausnahme. Einfach mal entspannen, auch wenn die Fahrt anstrengender war: Der Gleispark in Oldenburg direkt am Hauptbahnhof lädt ein, den Feierabend gemütlich einzuläuten.